

Einreichung

Innovative Lehre 2023¹

¹ Eingereicht werden können Lehrveranstaltungen, die im Jahr 2022 (SS 2022, WS 2022/23) abgehalten wurden und Lehrveranstaltungen, die über zwei Semester andauern (WS 2021/22-SS 2022).

² Bitte nennen Sie hier alle Personen, die an der Entwicklung des LV-Konzepts beteiligt waren (ACHTUNG: es sind nur Personen antragsberechtigt, die im Jahr 2022 (SS 2022, WS 2022/23) bzw. bei LVs über zwei Semester im WS 2021/22-SS 2022 einen Lehrauftrag bzw. eine Lehrverpflichtung an der WU hatten/haben). Die hier genannten Personen werden im Falle einer Prämierung mit ausgezeichnet.

EINREICHENDE/R

Vor- und Zuname (inkl. akad. Grad/e): Prof. Dr. Verena Dorner

Department (deutsche Bezeichnung): Wirtschaftsinformatik und Operations Management

Department (englische Bezeichnung): Information Systems and Operations Management

Akad. Einheit/Serviceeinrichtung: Institute for Digital Ecosystems

Durchwahl: 5046 E-Mail: verena.dorner@wu.ac.at

Ggfs. Zusammensetzung der Arbeitsgruppe²: Univ. Prof. Dr. Gerlinde Fellner-Röhling (Dep. Economics), Univ. Prof. Dr. Verena Dorner (Dep. Information Systems and Operations Management)

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR EINREICHUNG und LV

LV wird abgehalten im Master

LV-Nummer: 2298

Semester: WS 2022/2023

ECTS: 8

LV-Titel: Research Lab A Experiments on Digital Behavior

Rahmenbedingungen der LV: (z. B. Studierendenzahl in der LV, Stellung im Studienplan bzw. -programm, Parallel-LVs und damit verbundene bestimmte Anforderungen zur Beurteilung oder Durchführung)

Die PI wird im 3. Semester des Masterprogramms Digital Economy angeboten (2021 60 Studienplätze, ab 2022 120 Studienplätze)

Im Wintersemester 2022/23 gab es für insgesamt 60 Studierende 3 Parallelveranstaltungen im Planpunkt „Research and Industry Labs“. Im Research Lab „Experiments on Digital Behavior“ standen 20 Plätze zur Verfügung, die voll belegt waren. Die LV hat das Team Teaching Label erhalten.

Die Beurteilung der Leistungen in den Labs erfolgte anhand der selben Leistungsbestandteile und in den selben Abständen (siehe 2a. zur Struktur). Das allgemeine Design und die Koordination des Planpunkts erfolgten maßgeblich durch Prof. Dr. Dorner, die Gestaltung des Research Lab A in allen Belangen gemeinsam mit Prof. Dr. Fellner-Röhling.

1. KURZBESCHREIBUNG DES LEHRVERANSTALTUNGSDESIGNS (max. 180 Wörter)

Die hier verfasste Kurzbeschreibung wird im Falle einer Prämierung gemeinsam mit dem eingereichten Formular auf der Website der WU veröffentlicht.

Die LV behandelt Phänomene der Digitalen Transformation, die aktuell Gegenstand der öffentlichen Diskussion sind und deren Gestaltung weitreichende gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Konsequenzen hat.

Ziel ist, dass die Studierenden neue Erkenntnisse und Gestaltungsvorschläge erarbeiten, indem sie bisherige wissenschaftliche Erkenntnisse durch Anwendung von Methoden der experimentellen Forschung auf den Prüfstand stellen. Die LV trägt dazu bei, Studierende zu verantwortungsvollen, strukturiert und konstruktiv-kritisch denkenden Entscheidungsträger*innen zu bilden.

Studierende arbeiten in Gruppen und durchlaufen alle Phasen eines Forschungsprojekts: Spezifizierung der Fragestellung, Literaturrecherche, Hypothesengenerierung, Experimentdesign, Softwareprogrammierung, Datenanalyse und Interpretation. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Papier und in Kurzform (Poster und 1-Minute-Elevator-Pitch) für eine breite Öffentlichkeit (Alumni, Praxispartner).

Der innovative Charakter der LV liegt im Grundsatz des phänomengeleiteten, forschungsbasierten Lernens und im transdisziplinären Ansatz, der durch die fachliche Diversität der LV-Leiterinnen (Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaft, Psychologie) und das Format des Team Teaching gewährleistet ist.

Die LV-Leiterinnen, stets im Team, erarbeiten gemeinsam mit den Studierenden eine transdisziplinäre Sicht auf das zu beforschende Phänomen, coachen die Studierenden zu jedem Schritt, geben differenziertes Feedback und organisieren Diskussionstermine zu Design, Analyse und Programmierung mit externen Experten.

2. AUSFÜHRLICHE DARSTELLUNG DES LEHRVERANSTALTUNGSDESIGNS

2a.) Überblick

- Welche Learning Outcomes sollen die Studierenden erreichen?
- Wie ist die LV inhaltlich und strukturell aufgebaut?
- Aus welchen Elementen setzt sich die Endnote zusammen?
- Wie wird das Schwerpunktthema „Gemeinsam Lehren – Innovative Kooperationen und Partnerschaften“ in Ihrer LV aufgegriffen?

Phänomen

Im Zentrum steht die Gestaltung der Digitalen Transformation. Innerhalb dieses Phänomens definieren die LV-Leiterinnen vier Forschungsbereiche, zu denen die Studierenden im Verlauf der LV eine Forschungsfragestellung und ein Forschungsdesign entwickeln, in ein Software-Artefakt umsetzen und experimentell zu evaluieren. Die Forschungsbereiche beinhalten Themen der Digitalen Transformation, die aktuell Gegenstand der öffentlichen Diskussion sind und deren Gestaltung besonders weitreichende gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Konsequenzen haben kann. Im WS22/23 waren dies die vier Forschungsbereiche:

- i. Algorithmische Kontrolle und Überwachung von ArbeitnehmerInnen (People Analytics)
- ii. Automatisierte telemedizinische Beratung (AI advice in healthcare)
- iii. Design von Plattformen zum Datenaustausch zwischen Unternehmen (z.B. GAIA-X)
- iv. Mechanismen zur digitalen Entscheidungsfindung in verteilten Gruppen

Learning outcomes

Die LV vertieft in seinen vielfältigen Elementen eine Reihe an Kompetenzen:

- (1) Fachkompetenz: Auseinandersetzung mit bestehendem Fachwissen (wissenschaftliche Literatur)
- (2) Methodenkompetenz: abstrakte und analytische Problemanalyse, Kompetenzerwerb im Design empirischer Studien, der Programmierung von Software, Erhebung und Auswertung von Daten, Ergebnisaufarbeitung und -präsentation
- (3) Selbstkompetenz: eigenverantwortliche Teamorganisation, Erstellen eines Zeit-, Anforderungs- und Zuständigkeitsplans, kreative Problemlösung, Umgang mit Rückschlägen, Selbstmanagement, Ausdauer und verantwortlicher Umgang mit Ressourcen
- (4) Handlungskompetenz: konstruktiv-kritische Geisteshaltung durch Diskurs mit Kommiliton*innen und LV-Leiterinnen, strukturierte Problemanalyse und -lösung, selbständige Identifikation und Behebung von Wissens- oder Fähigkeitslücken
- (5) Medienkompetenz: Recherche wissenschaftlicher und allgemeiner Medien zur Bewertung von praktischer Relevanz und Implikationen der Projektergebnisse
- (6) Soziale Kompetenz: Team-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit, Präzisierung von Kommunikation für das Coaching, Umgang mit wissenschaftlichem und allgemeinem Publikum (schriftlicher Bericht, Abschlusspräsentation, Poster, Elevator pitch)

Struktur und Inhalt

Studierende arbeiten in Gruppen zu 4 bis 6 Personen zusammen. Ihre erste Aufgabe ist es, im gemeinsamen Diskurs eines oder mehrere Probleme in den Forschungsbereichen zu identifizieren, Forschungsfragen abzuleiten, diese den Teilnehmer*innen der LV und den LV-Leiterinnen zu präsentieren und einen Projektplan zur Beantwortung dieser Fragen innerhalb der gegebenen Zeit und

mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erarbeiten. Alle Fragestellungen haben transdisziplinären Charakter und beschäftigen sich mit verhaltensorientierten Aspekten der Digitalisierung. Die Bearbeitung der Fragestellungen hat sowohl einen hohen wissenschaftlichen Wert, indem klare Forschungslücken zu füllen sind, als auch einen potentiell hohen Wert für den gesellschaftlichen Diskurs im digitalen Wandel.

Inhaltlich steht zu Beginn eine intensive Literaturrecherche mit dem Ziel einen originären wissenschaftlichen Beitrag zu identifizieren und eine knappe, aber ausreichende Literaturliste zu erstellen. Diese Analyse mündet in eine in mehrere Teilfragen gesplittete Forschungsfrage für die aus den bestehenden theoretischen oder empirischen Erkenntnissen konkrete Hypothesen abgeleitet werden. Danach wird ein Projektplan erstellt. Dieser umfasst eine Liste nötiger Aktivitäten zur Beantwortung der Forschungsfrage, die Zeiterfordernisse und Zuständigkeiten innerhalb der Gruppe sowie die möglichen Abhängigkeiten einzelner Aktivitäten voneinander und die damit verbundenen Risiken. Er umfasst auch Regeln für die Zusammenarbeit und Kommunikation, die die Studierenden eigenverantwortlich aufstellen. Am Ende des Semesters verfassen die Studierenden einen jeweils individuellen Kurzbericht, in dem sie diese Regeln sowie die für sie wichtigsten in der LV „lessons learned“ (über die Fachkompetenz hinaus) reflektieren.

Um das semesterlange Forschungsprojekt zu strukturieren, werden die Studierenden angeleitet, das Projekt in einzelne Schritte zu gliedern an deren Ende ein jeweiliger Bericht steht, der in die Bewertung einfließt. Auf diese Weise wird nicht nur das Endergebnis des Forschungsprozesses bewertet, sondern ebenso der gesamte Ablauf.

Zusammensetzung der Endnote

Die Berichte und gleichzeitig die Bestandteile der Endnote sind:

- i. Forschungsexposé (Literaturübersicht, Forschungslücke, Fragestellung, Spezifikation der Anforderungen, Projektplan, Risikoanalyse) – 20 Punkte
- ii. Zwischenbericht (Dokumentation der unternommenen und geplanten Schritte, Evaluierung des Projektplans) - 20 Punkte
- iii. Forschungsartikel – erster Entwurf (Literaturüberblick, Design des Experiments, Mock-up Version der Software zur Durchführung, Geplante Datenanalyse) – 0 Punkte (nur bestanden/nicht bestanden)
- iv. Abschlusspräsentation (Forschungsfrage, Studiendesign, Ergebnisse und Interpretation, Poster, 1-Minute-Elevator-Pitch) – 20 Punkte
- v. Forschungsartikel – finale Version (inkl. technischer Report, Datensatz, Software Code zu Durchführung und Datenanalyse, Projektreflexion) - 40 Punkte

Insgesamt können maximal 100 Punkte erreicht werden können. Zu jedem dieser Schritte gibt es spezifisches Feedback der LV-Leiterinnen sowie zu den Punkten i., ii. und iv. auch Feedback von Seiten der anderen Studierenden im Plenum. Dies ermöglicht einen gruppenübergreifenden Lernprozess und fördert die Wertschätzungen der anderen Forschungsthemen.

Gemeinsam Lehren – Innovative Kooperationen und Partnerschaften

Die LV-Leiterinnen stehen den Studierenden im gesamten Verlauf des Forschungsprojekts beratend zur Seite und fungieren als Mentorinnen und Coaches. Die Coaching-Sessions werden ausnahmslos im Team absolviert, um dem interdisziplinären Charakter der Forschungsprojekte Rechnung zu tragen und sicherzustellen, dass die Studierenden stets mehrere Perspektiven auf

Methodik und Lösungsvorschläge erhalten. Gemeinsam mit den Studierenden erarbeiten die LV-Leiterinnen dadurch ein transdisziplinäres Verständnis der untersuchten Forschungsfragen.

Das verbindende Element in dieser LV ist die experimentelle Forschungsmethodik. Dies erleichtert den Studierenden den Zugang zu den Themen der anderen Gruppen. Zudem sichert es einen lebhaften Diskurs zwischen den LV-Leiterinnen und Studierenden, in dem die Eigenheiten und Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis der jeweiligen Disziplinen gegenübergestellt und ihre Eignung zur Beantwortung der jeweiligen Fragestellung geprüft werden. Gerade in diesen Diskussionen lernen die Studierenden, auch vermeintlich „in Stein gemeißeltes“ Wissen kritisch und aufgeschlossen zu evaluieren, andere Perspektiven wertzuschätzen und daraus Impulse für die eigene Arbeit abzuleiten.

Zusätzlich organisieren die LV-Leiterinnen Experten-Sessions zu Themen wie der praktischen Durchführung von Labor- oder Onlineexperimenten, der Programmierung von Software und der statistischen Datenanalyse. Erstens erhalten die Studierenden dadurch eine weitere Möglichkeit, individuelle Fragen zu ihrem Forschungsprojekt zu diskutieren. Zweitens bekommen sie LV-externe Perspektiven auf die bisher erarbeiteten Zwischenergebnisse, die den Horizont ihres Forschungsprojektes noch stärker erweitern können. Drittens ist es eine gute Übung für die Studierenden, den Kern ihres Forschungsprojektes in knapper Form Externen zu präsentieren und die wichtigsten Fragen zu priorisieren, zu denen sie gerne Expertenrat hätten. Im Wintersemester 2022/23 waren die Leiterin des KD2Lab, eines der größten deutschen Experimentallabore, ein Experte für Statistik aus dem WU Kompetenzzentrum für empirische Forschungsmethoden sowie ein „peer expert“ in Gestalt eines Masterstudenten mit extensiver Programmier-Expertise und Erfahrung speziell mit der Programmierung von Experimenten mit dem in der LV verwendeten Programm. Für zukünftige Semester sind auch Experten-Sessions zu Themen wie Ethik, Publikationsfähigkeit von Forschung, Fragebogendesign und Feldexperimenten angedacht.

Als eine weitere Besonderheit und Innovation dieser Kooperation ist die Verbindung ins 1. Semester des Masterstudiums zu nennen. Die LV-Leiterinnen lehren dort ebenfalls gemeinsam (jedoch nicht im Team im Sinne des Team Teaching) die LV „Digital Markets and Strategies“, in der sie Studierenden Grundlagen und fortgeschrittenes Wissen zu den Perspektiven ihrer jeweiligen Disziplinen zum Thema Digitaler Märkte vermitteln – und zum Phänomen der Digitalen Transformation. Die Studierendengruppen des Research Labs haben die Möglichkeit, mit den Studierenden der Erstsemester-LV Pretests ihrer Experimente durchzuführen. Voraussetzungen sind, dass die untersuchte Forschungsfrage anschlussfähig zu den Themen der Erstsemester-LV ist, die beiden LV-Leiterinnen Design und Software-Umsetzung zugestimmt haben, eine Maximaldauer nicht überschritten wird, keine Deception stattfindet und dass die Studierendengruppe des Research Labs direkt nach dem Experiment eine Feedback- und Debriefing-Session mit den Erstsemester-Studierenden durchführen, in der sie den Hintergrund und das Ziel des Experiments erklären und mit den Erstsemestern Umsetzung und erhoffte Implikationen des Projekts diskutieren.

Im Anschluss an das Research Lab hat eine begrenzte Zahl an Studierenden die Möglichkeit, die Themen in ebenfalls interdisziplinär betreuten Masterarbeiten weiterzuführen. Im Wintersemester 2022/23 hatten mehrere Studierende Interesse angemeldet, zwei Arbeiten sind bereits vergeben. Durch die Kooperation der beiden LV-Leiterinnen entsteht somit im Masterstudium Digital Economy über die LV Research Lab hinaus ein Mehrwert für die Studierenden.

2b.) „Lehrmethoden“

- Welche Methoden setzen Sie ein, um die Studierenden beim Erreichen der Learning Outcomes zu unterstützen?
- Welche Rolle spielt die Lehrkooperation bei der Umsetzung der Methoden?
- Aus welchem Grund haben Sie sich genau für diese Methode(n) entschieden? Welche besonderen Vorteile sehen Sie im Einsatz der Methoden? Was lernen die Studierenden dadurch?
- Inwieweit profitieren die Studierenden von den didaktischen Maßnahmen in der Lehrveranstaltung?

Methoden

Die LV kombiniert einen transdisziplinären Ansatz mit dem didaktischen Konzept des phänomengeleiteten Lernens, innerhalb dessen wir problembasiertes, forschendes Lernen an konkreten Projekten als Methoden einsetzen.

Forschendes Lernen vermittelt Studierenden einen forschungsgeleiteten Blick auf Probleme, um diese systematisch zu erfassen, zu analysieren und zu lösen. Studierenden können dabei einerseits auf ihr theoretisches Wissensfundament aus dem Studium zurückgreifen, andererseits schult es sie generell darin, eine kritisch reflektierende Haltung einzunehmen, methodengestützt Einsichten zu generieren und daraus agile und vorausschauende Handlungsstrategien zu entwickeln. Diese Fähigkeiten sind nicht nur im akademischen Bereich gefragt, sondern auch Grundlage eines verantwortungsvollen Entscheidens in einer digitalen Zukunft. In einer Welt mit zunehmender Informationsdichte mag man es zudem als essentielle Grundkompetenz aller Bürger*innen ansehen, postulierte Zusammenhänge kritisch beurteilen zu können.

Konkret tragen zum Erreichen der im Folgenden aufgezählten Learning Outcomes **diese LV-Elemente und Methoden** bei:

- (1) Fachkompetenz (Auseinandersetzung mit bestehender wissenschaftliche Literatur)
Coaching und Diskussion; Zusammenfassung und Synthese schriftlich (Exposé, Zwischengericht und Forschungsartikel) und in Präsentationen
- (2) Methodenkompetenz (abstrakte und analytische Problemanalyse, Kompetenzerwerb im Design empirischer Studien, der Programmierung von Software, Erhebung und Auswertung von Daten, Ergebnisaufarbeitung und –präsentation)
Coaching und Diskussion; Experten-Sessions; Pretest und Debriefing in Erstsemester-LV; Ergebnisdarstellung schriftlich (Exposé, Zwischengericht und Forschungsartikel) und in Präsentationen (wissenschaftlich und allgemein) inkl. Poster und Elevator Pitch
- (3) Selbstkompetenz: eigenverantwortliche Teamorganisation, Erstellen eines Zeit-, Anforderungs- und Zuständigkeitsplans, kreative Problemlösung, Umgang mit Rückschlägen, Selbstmanagement, Ausdauer und verantwortlicher Umgang mit Ressourcen
Coaching und Mentoring; Projektplan; individuelle Projektreflexion
- (4) Handlungskompetenz: konstruktiv-kritische Geisteshaltung durch Diskurs mit Kommiliton*innen und LV-Leiterinnen, strukturierte Problemanalyse und -lösung, selbständige Identifikation und Behebung von Wissens- oder Fähigkeitslücken
Coaching und Diskussion; Experten-Sessions
- (5) Medienkompetenz: Recherche wissenschaftlicher und allgemeiner Medien zur Bewertung von praktischer Relevanz und Implikationen der Projektergebnisse
Coaching und Mentoring; Exposé, Zwischengericht und Forschungsartikel
- (6) Soziale Kompetenz: Team-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit, Präzisierung von Kommunikation für das Coaching, Umgang mit wissenschaftlichem und allgemeinem Publikum

Projektarbeit; Coaching und Diskussion; Experten-Sessions; Präsentationen (wissenschaftlich und allgemein) inkl. Poster und Elevator Pitch; individuelle Projektreflexion

Rolle der Kooperation und Vorteile für Studierende

Die LV-Leiterinnen kommen aus zwei unterschiedlichen Fachrichtungen (Fellner-Röhling: Volkswirtschaft, Dorner: Wirtschaftsinformatik) und beforschen teils ähnliche, teils komplementäre Themen im Kontext der Digitalisierung (z.B. Entscheidungsverhalten von Individuen in digitalen Märkten und Plattformen, Entscheidungsunterstützung durch digitale Systeme und Tools, Gestaltung digitaler Märkte). Viele Fragestellungen der digitalen Transformation sind genau an der Schnittstelle dieser beider Disziplinen angesiedelt. Die LV-Leiterinnen stehen den Studierenden im gesamten Verlauf des Forschungsprojekts beratend zur Seite und fungieren als Mentorinnen und Coaches. Die Coaching-Sessions werden ausnahmslos im Team absolviert, um dem interdisziplinären Charakter der Forschungsprojekte Rechnung zu tragen und sicherzustellen, dass die Studierenden stets mehrere Perspektiven auf Methodik und Lösungsvorschläge erhalten. Gemeinsam mit den Studierenden erarbeiten die LV-Leiterinnen dadurch ein transdisziplinäres Verständnis der untersuchten Forschungsfragen. Das verbindende Element in dieser LV ist die experimentelle Forschungsmethodik. Dies erleichtert den Studierenden den Zugang zu den Themen der anderen Gruppen. Zudem sichert es einen lebhaften Diskurs zwischen den LV-Leiterinnen und Studierenden, in dem die Eigenheiten und Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis der jeweiligen Disziplinen gegenübergestellt und ihre Eignung zur Beantwortung der jeweiligen Fragestellung geprüft werden. Gerade in diesen Diskussionen lernen die Studierenden, auch vermeintlich „in Stein gemeißeltes“ Wissen kritisch und aufgeschlossen zu evaluieren, andere Perspektiven wertzuschätzen und daraus Impulse für die eigene Arbeit abzuleiten. (s. über diese LV hinausgehenden Vorteile auch in *2a) Gemeinsam Lehren* und *2c) Innovativer Charakter*)

Das Research Lab bietet daher den Studierenden die Chance, in interdisziplinären und interdisziplinär betreuten Forschungsprojekten zu arbeiten. Nur so ist es möglich, auf jedes Forschungsthema einen transdisziplinären Blick zu entwickeln. Zusätzlich ist Aufgabe der Projektgruppen, aus der Synthese der Erkenntnisse die „blinden Flecken“ des Blickwinkels der jeweils anderen Disziplin auf das Thema zu identifizieren und kritisch zu evaluieren, um gegebenenfalls daraus neue Impulse abzuleiten. Die Studierenden lernen „best of both worlds“ kennen, können die verschiedenen methodischen Ansätze für aktuelle interdisziplinäre Fragestellungen prüfen und anwenden. Wissenschaftlich fundierte ausgebildete Studierende, die imstande sind über den Tellerrand hinauszublicken, profitieren davon nicht nur in ihrem Berufsfeld, sondern sind als künftige Entscheidungsträger*innen auch wichtige Multiplikatoren, die den gesellschaftlichen Diskurs in einer Zeit großer Herausforderungen positiv mitprägen.

2c.) Innovativer Charakter der LV

- Welche didaktischen Elemente Ihres Konzepts erachten Sie als besonders innovativ im Hinblick auf das Schwerpunktthema „Gemeinsam Lehren – Innovative Kooperationen und Partnerschaften“?
- Inwiefern ist Ihr LV-Design auf andere Lehrveranstaltungen übertragbar? Welche didaktischen Elemente könnten auch in anderen Veranstaltungen an der WU zum Einsatz kommen?
- Welche Elemente können für eine neuerliche Abhaltung der LV noch verbessert/überdacht werden?

Der innovative Aspekt der LV ist der Ansatz des phänomengeleiteten und forschungsbasierten Lernens, der bereits unter 2b) vorgestellt wurde. Der Bedarf für forschungsgeleitetes Lernen steigt mit der zunehmenden Wissenschaftsskepsis in der Gesellschaft weiter an. Studierende zu reflektierten, wissenschaftskundigen und offenen Bürger*innen zu bilden, ist im Hinblick auf die dynamischen Entwicklungen der Digitalen Transformation ein wichtiger Beitrag zur einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft. Jedes Jahr werden neue Forschungsthemen behandelt, um aktuellen Forschungsströmungen sowie der Diversität der Studierenden Rechnung zu tragen.

Die Mitglieder des Lehrveranstaltungsteams, bestehend aus einer Professorin der Mikroökonomie und einer Professorin der Wirtschaftsinformatik, bringen ihre jeweiligen Fachkenntnisse in komplementärer Weise ein. Dies garantiert den für Fragen der Digitalen Transformation notwendigen, transdisziplinären Blick. Die Brücke ist dabei der methodische Ansatz der experimentellen, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschung.

Grundsätzlich ist das didaktische Konzept auch auf andere Lehrveranstaltungen im fortgeschrittenen Masterstudium anwendbar, wo es bereits vertiefte, inhaltliche Kenntnisse bei den Studierenden gibt. Es eignet sich besonders zur Umsetzung in Kleingruppen und bedeutet entsprechenden zeitlichen Einsatz der Lehrenden. Um den Studierende einerseits die eigenverantwortliche Erfahrung in der Forschung zu ermöglichen und gleichzeitig die Sicherheit zu geben, den Forschungsprozess in der vorgesehenen Zeit bewältigen zu können, benötigt es die entsprechenden zeitlichen Ressourcen und den intensiven Austausch in Coaching Gesprächen. Dadurch bildet sich aber auch für die Lehrenden ein Zusatznutzen durch die Betreuung innovativer Forschung aus.

Als eine weitere Besonderheit und Innovation dieser Kooperation ist die Verbindung ins 1. Semester des Masterstudiums zu nennen. Die LV-Leiterinnen lehren dort ebenfalls gemeinsam (jedoch nicht im Team im Sinne des Team Teaching) die LV „Digital Markets and Strategies“, in der sie Studierenden Grundlagen und fortgeschrittenes Wissen zu den Perspektiven ihrer jeweiligen Disziplinen zum Thema Digitaler Märkte vermitteln – und zum Phänomen der Digitalen Transformation. Die Studierendengruppen des Research Labs haben die Möglichkeit, mit den Studierenden der Erstsemester-LV Pretests ihrer Experimente durchzuführen. Voraussetzungen sind, dass die untersuchte Forschungsfrage anschlussfähig zu den Themen der Erstsemester-LV ist, die beiden LV-Leiterinnen Design und Software-Umsetzung zugestimmt haben, eine Maximaldauer nicht überschritten wird, keine Deception stattfindet und dass die Studierendengruppe des Research Labs direkt nach dem Experiment eine Feedback- und Debriefing-Session mit den Erstsemester-Studierenden durchführen, in der sie den Hintergrund und das Ziel des Experiments erklären und mit den Erstsemestern Umsetzung und erhoffte Implikationen des Projekts diskutieren.

Im Anschluss an das Research Lab hat eine begrenzte Zahl an Studierenden die Möglichkeit, die Themen in ebenfalls interdisziplinär betreuten Masterarbeiten weiterzuführen. Im Wintersemester 2022/23 hatten mehrere Studierende Interesse angemeldet, zwei Arbeiten sind bereits vergeben.

Durch die Kooperation der beiden LV-Leiterinnen entsteht somit im Masterstudium Digital Economy über die LV Research Lab hinaus ein Mehrwert für die Studierenden. (s. auch 2a) *Gemeinsam Lehren*)

Als Verbesserungswunsch nannten die Studierenden insbesondere, dass ihnen mehr und konkretere Vorlagen für Projektplan, Zwischenbericht und Endbericht zur Verfügung gestellt werden, und in einem Fall, dass Erwartungen klarer formuliert werden. Diese Wünsche haben wir teilweise bereits in der aktuellen LV umgesetzt. Beispielsweise verwenden wir für die Bewertung aller Leistungsbestandteile Rubrics. Evtl. Punktabzüge werden stets kommentiert. Dass dies zu einer sehr hohen Transparenz bei der Beurteilung und Benotung führt, zeigt sich darin, dass die Studierenden sehr wenig Aufklärungs- und Gesprächsbedarf hinsichtlich der Bewertungen meldeten, obwohl sie fast jede Woche des Semesters direkten Kontakt zu den LV-Leiterinnen und damit jederzeit Gelegenheit dazu hatten.

Die zur Verfügung gestellten Templates werden überarbeitet und spezifiziert, die Bewertungskriterien zu Beginn der LV explizit thematisiert.

Nicht in allen Projektgruppen war die Zusammenarbeit reibungslos und die Arbeitsaufteilung in der Wahrnehmung der Gruppenmitglieder gleichwertig. Da wir diese Problematik antizipiert hatten, hatten wir den Studierenden ex ante die Wahl gegeben, die Forschungsfrage als Team (mit gleicher Bewertung aller Gruppenmitglieder) zu untersuchen, oder Unterfragen zu spezifizieren, für die jeweils ein einzelnes Gruppenmitglied verantwortlich zeichnet und entsprechend individuell bewertet wird. Eine gemeinsame Aufarbeitung und Ableitung gemeinsamer Implikationen ist auch in diesen Fällen Teil der Aufgabe. Diese Option wurde von den Studierenden als sehr positiv bewertet, auch wenn schließlich nicht alle Projektgruppen individuelle Fragen formulierten.

Vollständig konnten Differenzen dadurch also nicht beigelegt werden. Teilweise sehen wir darin ein erwünschtes Learning outcome (s.o. *Soziale Kompetenz*), nämlich in der Einübung von Teamfähigkeiten und der Lösung von Konflikten in Arbeitsteams, allerdings selbstverständlich in kontrolliertem Umfang und im geschützten Raum der LV. Um diese Balance auch in Zukunft zu halten, werden wir die beiden Optionen weiterhin anbieten und darüber hinaus weiterhin in den Coaching- und Mentoring-Sessions über das Fachliche hinaus auch „good practices“ zu Teambuilding und Kommunikation thematisieren.

Ein weiterer Punkt, auf den wir in Zukunft verstärkt Wert legen wollen, ist die Anregung von Diskussionen zwischen den einzelnen Projektgruppen und die konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit den jeweils anderen Forschungsfragen und Themenbereichen. Da wir in anderen LVs sehr gute Erfahrung mit Peer Feedback gemacht haben, planen wir die Einführung eines entsprechenden Leistungsbestandteils. Da die Studierenden bereits im aktuellen LV-Design zu mindestens 3 Präsentation ihrer Peers anwesend sind (Exposé, Zwischenstand, Ergebnis), ist die Integration in den LV-Plan problemlos möglich.

Hinweis: Der*die Einreichende bestätigt mit der Einsendung des Formulars sowie der erforderlichen Unterlagen, dass keine anderweitige Förderung besteht.

Anlage: Falls vorhanden, bitte Evaluierungsergebnisse beilegen!